

Stellungnahme zum Entwurf des Energieeffizienzpaketes des Bundes

Das Forum Wissenschaft & Umwelt begrüßt die Vorlage des Entwurfs zum Energieeffizienzpaket des Bundes mit dem Ziel, die RiL 2012/27/EU der EU zu erfüllen. Es erfolgt damit ein wichtiges Signal für den entscheidenden Schlüsselfaktor zukunftsfähiger Energiesysteme, nämlich Effizienz.

Langfristig werden fossile Energieträger nicht zur Verfügung stehen. Es muss daher Ziel einer vorausschauenden Energiepolitik sein, langfristig eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energieträgern zu erreichen. Das kann nur gelingen, wenn der Bruttoinlandsverbrauch halbiert wird. Sollen gravierende Einschränkungen vermieden werden, so muss Energie entsprechend effizient genutzt werden. Diese große Herausforderung zu bewältigen setzt eine ganzheitliche Vorgangsweise und das konsequente Erfassen aller Bereiche des Energiesystems von der Aufbringung bis zum Verbrauch voraus. Neben der Energieeffizienz ist daher auch der Umstieg auf Erneuerbare wesentlich. Er darf allerdings nicht als Effizienzmaßnahme angerechnet werden.

Mit der gegenständlichen Vorlage wird der Pfad zu solchen Zielen zu unserem Bedauern nicht besritten, im Gegenteil: Im Vergleich zu den früheren Entwürfen und der aktuellen Diskussion sind deutliche Rückschritte zu beklagen:

- kein Einsparziel für Unternehmen
- keine Verpflichtung von großen Unternehmen zur Umsetzung von Maßnahmen
- keine Verpflichtungen für kleine und mittlere Unternehmen
- keine Kriterien für Beschaffung und Vergabe
- ...

Positive Aspekte wie die Vorbildrolle des Bundes, Einsparverpflichtungen und Einsparziele werden durch „anrechenbare Maßnahmen“ (die keine Einsparung bringen), Ausnahmen, Schlupflöcher und Auswege (wie niedrige Ausgleichszahlungen, Ausklammerung der BIG, ...) konterkariert.

Die Zersplitterung der Materie anstelle einer ganzheitlichen Regelung für alle Bereiche erschwert eine Zielerreichung ebenfalls.

Das FWU regt daher dringend an:

Alle Bereiche des Energiesystems (sämtliche Sektoren des energetischen Endverbrauchs, Energieaufbringung inklusive Umwandlungsbereich) sind adäquat zu erfassen.

Die Ziele sind an den langfristigen Erfordernissen zu orientieren, d. h.

2020: Reduktion des energetischen Endverbrauchs auf 1.000 PJ

2050: Reduktion des energetischen Endverbrauchs auf maximal 750 PJ

Als Effizienzmaßnahmen gelten dabei ausschließlich solche, die den Energieverbrauch tatsächlich senken. Sonstige Maßnahmen („early actions“ etc.) sind nicht anzurechnen. Zusätzlich ist der Umstieg auf Erneuerbare zu forcieren, weshalb z. B. Förderungen für KWK-Anlagen ausschließlich für Biomasse vorzusehen sind.

Lücken sind zu schließen, Ausnahmen zu minimieren.

Statt eines billigen „Freikaufens“ müssen allfällige Ausgleichszahlungen so bemessen sein, dass Effizienzmaßnahmen i. A. kostengünstiger sind.

Festgehalten wird, dass die notwendige flächendeckende und konsequente Vorgangsweise zwar eine große Aufgabe darstellt, aber mit zahlreichen Vorteilen für Volkswirtschaft und Umwelt verbunden ist, man denke nur an den jährlichen Devisenabfluss in Milliardenhöhe. Hätte man eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energieträgern zur Zeit der ersten diesbezüglichen Studien für Österreich begonnen (z. B. „Energie 2030 – der sanfte Weg“, Österreichische Gesellschaft für Ökologie, Wien 1984) so wäre heute neben Vorteilen für Umwelt, Klima und Wirtschaft die Auslandsabhängigkeit auch in Krisensituationen nicht mehr problematisch.

Verantwortungsbewusste Politik sollte das wenigstens jetzt anstreben.